

Projekt Fa-PINK – Fachperson Inklusion an der PHBern

Expert:in in eigener Sache: Eine dreijährige Ausbildung zur Fachperson Inklusion



Ausgangslage und Projektvorhaben:

Menschen mit Behinderung sind oft von Diskriminierung betroffen und werden in der Schweiz nach wie vor benachteiligt. Der Schattenbericht von Inclusion Handicap (2020) sowie die Rückmeldungen der UNO an die Schweiz (concluding observations, Uno, 2022) bescheinigen der Schweiz grosse Lücken in der Umsetzung der UNO- Behindertenrechtskonvention. Die UNO-Behindertenrechtskonvention (UN, 2006) fordert ein inklusives Bildungssystem, in welchem niemand aufgrund einer Behinderung ausgeschlossen wird. Zudem betont die BRK das Recht von Personen mit einer Behinderung auf lebenslanges Lernen und explizit einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung auf Tertiärstufe (ebd.).

Nationale (z.B. Behindertengleichstellungsgesetz, 2002) und internationale gesetzliche Forderungen im Kontext von Inklusion finden erst seit kurzem auch Einzug auf Hochschulebene. Bedeutsam und handlungsleitend ist das Ziel 3 zur Förderung von Diversität, Inklusion und Chancengerechtigkeit, welches in die Strategie 2021 – 2024 der Kammer der Pädagogischen Hochschulen von swissuniversities (Kammer Pädagogische Hochschulen, 2020) aufgenommen wurde. Diese Programme fordern u.a., dass Menschen mit Behinderung vermehrt Zugang zu Hochschulen erhalten. Projekte im Bereich Hochschule und Behinderung werden im Netzwerk [stark hoch drei](#) koordiniert. Ausser dem Projekt [écolsiv](#), in welchem Menschen mit kognitiver Behinderung zu Schulassistenten ausgebildet werden, laufen derzeit keine Projekte zur Integration von Menschen mit Behinderung auf Hochschulebene.

Aus diesen Gründen beabsichtigt das Projekt FaPINK die Ausbildung von Menschen mit einer Behinderung zu Fachpersonen Inklusion. Sie sollen danach an der PHBern (und anderen Hochschulen und Organisationen) im Rahmen einer Anstellung ihre Expertise zum Themenbereich Inklusion einbringen können. Neben fachlichem und theoretischem Wissen sollen sie dabei auch eigene Erfahrungen einbringen und diskutieren. Das Vorhaben fokussiert auf Menschen mit Behinderung, welche die formalen Qualifikationen für eine Ausbildung an einer Hochschule nicht mitbringen und keinen Abschluss auf Tertiärstufe vorweisen können.

Die dreijährige Ausbildung wird an der Pädagogischen Hochschule Bern (PHBern) durchgeführt, in Kooperation mit anderen Hochschulen und Organisationen aus dem Bildungsraum Bern, bspw. mit dem gemeinnützigen Verein Blindspot. Die Kooperation betrifft die Phase der Ausbildung sowie die Schaffung von künftigen inklusiven Arbeitsmöglichkeiten.

Erwartete Wirkung:

Das Projekt wirkt in Bezug auf mehreren Ebenen. Das folgende Modell veranschaulicht dies:

Erwartete Wirkung des Projekts Fachpersonen Inklusion PHBern



Abbildung 1: Wirkungsmodell Projekt FaPink

Wirkung auf Ebene der Studierenden Fachperson Inklusion

- Die Studierenden erfahren Kooperation mit Menschen ohne Behinderung
- Sie können ihr Wissen als Expert:innen an Studierende weitergeben
- Sie profitieren von der Professionalität angehender Lehrpersonen und Fachpersonen der schulischen Heilpädagogik
- Sie erfahren Selbstwirksamkeit, Befähigung und Wertschätzung
- Sie erhalten über eine Erstausbildung hinaus Zugang zu (lebenslanger) Bildung
- Sie erhalten Zugang zu Arbeitsangeboten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt

Wirkung auf Ebene der Studierenden anderer Studiengänge

- Die Studierenden erfahren Kooperation mit Menschen mit Behinderung
- Sie profitieren vom Expert:innen – Wissen der angehenden Fachpersonen
- Sie machen sich durch die inklusive Gestaltung des Studiengangs mit Aufgaben aus ihrem zukünftigen Berufsfeld vertraut
- Sie sammeln Erfahrungen im Begleiten von Studierenden mit einer Behinderung
- Sie setzen sich durch direkte Kontakte mit eigenen Einstellungen auseinander
- Sie tragen ihre Haltung nach abgeschlossener Ausbildung in ihre Schulteams und wirken dort als Multiplikator:innen

Wirkung auf Ebene Hochschulen der Schweiz

- Die Hochschulen profilieren sich in der schweizerischen Hochschullandschaft durch das in der Schweiz einzigartige Projekt im Bereich «Inklusive Bildung»

- Die Hochschulen verfolgen die Ziele von swissuniversities bezüglich Diversität, Chancengleichheit und Inklusion und erweitern ihre Expertise in diesen Bereichen.
- Die Hochschulen zeigen Entwicklungsbereitschaft bei der Schaffung inklusiver Arbeitsplätze
- Die Dozierenden der verschiedenen Hochschulen erfahren einen Kompetenzzuwachs bezüglich wichtiger Themen einer inklusiven Gesellschaft (UN-BRK, leichte Sprache, Selbstbestimmung, ...)

Wirkung auf Ebene von Angebotsteilnehmenden:

- Sie treten in direkten Kontakt mit Menschen mit Behinderung
- Sie erhalten eine Expertise aus erster Hand
- Sie setzen sich mit eigenen Einstellungen und Haltungen auseinander
- Sie werden sensibilisiert für Lebenswelten und Herausforderungen von Menschen mit Behinderung
- Sie wirken nach der gemachten Erfahrung in ihrem Umfeld als Multiplikator:innen

Zielgruppe und Ausbildung zur Fachperson Inklusion:

Die Ausbildung richtet sich an Menschen, welche die formalen Qualifikationen für einen Abschluss auf tertiärer Stufe nicht mitbringen und bisher nicht auf dem ersten Arbeitsmarkt arbeiten. Sie sollen prognostisch die FaPINK-Ausbildung erfolgreich abschliessen können. Zu den dafür nötigen Grundvoraussetzungen gehören eine aktive Kommunikation (mit oder ohne Unterstützung), Kooperationsbereitschaft, Interesse und Motivation. Bei vergleichbaren Projekten in Deutschland profitierten sowohl Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung von der Ausbildung als auch Menschen mit einer Cerebralen Parese, Sinnesbeeinträchtigungen oder Mehrfachbehinderungen. Der Schnupperphase, welche der Ausbildung vorausgeht und mehrere Monate dauern kann, kommt beim Entscheid für die FaPINK-Ausbildung eine wichtige Bedeutung zu. Insbesondere Motivation, kommunikative und kooperative Fähigkeiten sowie das Interesse, sich in diesen Bereichen weiterzuentwickeln, werden hierbei fokussiert. In dieser Vorbereitungszeit werden gemeinsam mit den interessierten Menschen und weiteren Akteur:innen aus deren Unterstützungsnetzwerk individuelle Chancen und Hürden für das Absolvieren des Ausbildungsgangs eruiert. Nach dieser Schnupperphase, welche sehr individuell gestaltet wird, wird gemeinsam evaluiert und entschieden, ob die Ausbildung in Angriff genommen wird. Weiter wird besprochen, welche Hilfsmittel und personalen Unterstützungsmöglichkeiten eine Person benötigt, damit die Ausbildung erfolgreich bewältigt werden kann.

Im Rahmen der dreijährigen Ausbildung erwerben die Studierenden inhaltliche Kompetenzen in inklusiv-bezogenen Themenbereichen (bspw. UNO-BRK; Unterstützte Kommunikation, Selbstbestimmung und Teilhabe sowie gesellschaftliche Partizipation von Menschen mit Behinderung) und methodisch-didaktische Kompetenzen. Dabei streben nicht alle Studierenden die gleichen Kompetenzen an. Es werden individuelle Ziele, entsprechend den jeweiligen Lernvoraussetzungen, verfolgt. In einem Portfolio werden die erreichten Kompetenzen abgebildet. Somit variieren die während der Ausbildung aufgebauten Kompetenzen, was wiederum zur Folge hat, dass auch die angestrebten Funktionen nach der Ausbildung sich unterscheiden. Möglich sind dabei beispielweise Lehrtätigkeiten im Teamteaching mit anderen Dozierenden oder mit der Unterstützung einer Assistenz. Auch die Teilnahme oder die Moderation von Diskussionsrunden, das Vorbereiten von Unterlagen für Dozierende oder deren Beratung sind mögliche Einsatzbereiche.

Zeitplan:

Der Zeitplan ist in eine Vorbereitungsphase und eine Ausbildungsphase aufgeteilt. Aktuell befinden wir uns in der Vorbereitungsphase. Als wichtigste Schritte der aktuellen Phase sind die Akquise von Drittmitteln, die Vernetzungsarbeit mit Institutionen und Werkstätten und die Zusammenarbeit mit Sozialdiensten und anderen Stellen zu nennen. Zudem werden bereits zum jetzigen Zeitpunkt zukünftige Anstellungsmöglichkeiten für die ausgebildeten FaPINK gesucht.

| Vorbereitungsphase Ausbildung (2023-2024) | | |
|---|---|--|
| Jahr | Aufgabe | Mitarbeitende |
| 2023 | Drittmittelakquise (Jan 2023 – Aug 2023) <ul style="list-style-type: none"> Drittmittelanträge verfassen Projekt präsentieren, verhandeln mit Geldgebern | Dozierende 30% Hilfsassistentende 10% |
| | Vorbereitung der Ausbildungsphase (Aug 2023 – Feb 2024) <ul style="list-style-type: none"> Rohfassung Ausbildungskonzept Vorbereitungsarbeiten Star der Schnupperphase Konzept Tutor:innenausbildung Rekrutierung der Tutor:innen | |
| 2024 | Vernetzung & Rekrutierung (Jun 2023 – Jan 2024) <ul style="list-style-type: none"> Vernetzung mit Institutionen und Werkstätten Erste Phase der Rekrutierung Vorbereitungsarbeiten für Ausbildung Abklärungen mit Sozialdienst, IV-Stellen u.a. Kooperationen mit Instituten suchen/vertiefen | Dozierende 30% Hilfsassistentende 10% |
| | Konkretisierung und Konzeptualisierung der Ausbildungsphase (Jan 2024 – Aug 2024) <ul style="list-style-type: none"> Weiterführung der Schnupperphase Laufende Evaluation der Begegnungen Ausbildung der Tutor:innen | |
| Ausbildungsphase (2024-2027) | | |
| Jahr | Aufgabe | Mitarbeitende |
| 2024 | 1. Semester (Aug 2024 – Jan 2025) | Dozierende 100% Hilfsassistentende 50% Tutorat |
| 2025 | 2. Semester (Feb 2025 – Jul 2025) | Dozierende 100% Hilfsassistentende 50% Tutorat |
| | 3. Semester (Aug 2025 – Jan 2026) | |
| 2026 | 4. Semester (Feb 2026 – Jul 2026) | Dozierende 100% Hilfsassistentende 50% Tutorat |
| | 5. Semester (Aug 2026 – Jan 2027) | |
| 2027 | 6. Semester (Feb 2027 – Jul 2027) | Dozierende 100% Hilfsassistentende 50% Tutorat |
| | Zertifizierung Okt 2027 | |

Finanzierung:

Die Vorbereitungsphase des Projekts (2022 bis 2024) wird von der PHBern finanziert. Aktuell akquirieren wir Drittmittel für die Finanzierung des ersten Durchgangs (Pilotphase) der Ausbildung, welcher in der Zeitspanne von 2024 (Herbstsemester) bis 2027 stattfindet. Wir klären zudem ab, wie das Projekt nach der Pilotphase langfristig finanziert werden kann. Die Finanzierung des sogenannten Piloten soll durch die Mitwirkung verschiedener Finanzpartner gewährleistet werden. Gesuche um finanzielle Unterstützung werden bei verschiedenen Stiftungen eingereicht. Das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung hat eine Mitfinanzierung zugesagt, der Betrag wurde allerdings noch nicht definiert.

| Art des Aufwandes | Spezifikation | 2022 | 2023 | 2024 (FS) | 2024 (HS) | 2025 | 2026 | 2027 |
|--|---|-------------|--------|-----------|---------------|---------|---------|---------|
| Personalaufwand | Dozierende | 57'254 | 57'254 | 19'083 | 95'414 | 190'828 | 190'828 | 95'414 |
| | Hilfsassisterende | 7'967 | 7'967 | 19'916 | 19'916 | 39'833 | 39'833 | 19'916 |
| Mitarbeitende auf Honorarbasis | Tutor: innen | | | | 51'000 | 102'000 | 102'000 | 51'000 |
| Externe Coaches (Blindspot) | Coaches | | | 15'000 | 15'000 | 30'000 | 30'000 | 30'000 |
| Leistungen Selbständigerwerbende & juristische Personen | Leistungen des Instituts für Inklusion Universität Kiel | | | 20'000 | | | | |
| Investitionen/ Anschaffungen | Technische Hilfsmittel | | | | 10'000 | 10'000 | 10'000 | |
| Total/Jahr | | 65'215 | 65'215 | 73'999 | 191'330 | 372'661 | 372'661 | 196'330 |
| Total | 1'322'413 CHF | 189'431 CHF | | | 1'132'982 CHF | | | |

Abbildung 2: Gesamtbudget Projekt FaPink